

Predigt: Luke 3:15–22

Ich habe eine Frage an euch: Kennt ihr eine Flüssigkeit, die das Feuer entzünden kann, also sozusagen ein Wasser, das das Feuer entzündet?

Das ist eine interessante Frage und ein interessanter Gedanke! Aber ein "brennendes Wasser" wird als Benzin bezeichnet. Und nur ein Narr giesst diese Art von Wasser in eine Flamme. Es ist gefährlich, es kann wehtun, und natürlich verzehrt es und lässt nichts zurück!

I

Im heutigen Evangelium geht es auch um ein Wasser, das Feuer entfacht, wir lesen: "wird euch mit dem Heiligen Geist und mit Feuer taufen", warum Wasser, das Feuer entzündet? Weil in der Taufe Wasser und Wort miteinander verbunden sind.

Aber dieses Wasser ist ein Wasser der Gnade: die Taufe. Wenn das Wasser der Taufe in unser Leben kommt, speisen wir das Feuer, das uns von der Sünde reinigt. Das reinigt unser Leben.

Dennoch hat dieses mit Gnade gefüllte Wasser die gleiche explosive Kraft, die man sieht, wenn man Benzin in eine Flamme gibt (aber in Christus ohne die gleiche tödliche Wirkung). Aufgrund von Christus zerstört, tötet und verzehrt die Taufe unsere Sünde mit explosiver Kraft; und in der Gnade strahlt sie auch die explosive Kraft des neuen Lebens in euch aus.

Ist das ein Bild des Himmels oder der Hölle, Gottes oder des Teufels?

Gott oder der Teufel, was siehst du, was für ein Feuer ist es?

Feuer deutet auf den Zorn und das Gericht Gottes hin, ein gängiger Ausdruck im Alten Testament (Jer 21,14). *«Ich will euch heimsuchen, spricht der HERR, nach der Frucht eures Tuns; ich will ein Feuer in ihrem Wald anzünden, das soll alles umher verzehren.»*

Der Begriff "Feuer" bezieht sich im gesamten Lukasevangelium auf das Gericht.

Jakobus und Johannes, seine Jünger, sagten zu Jesus: «willst du, so wollen wir sagen, dass Feuer vom Himmel falle und sie verzehre» (Lukas 9:54)

«als Lot aus Sodom ging, da regnete es Feuer und Schwefel vom Himmel und brachte sie alle um» (Lukas 17:29).

In der heutigen Evangeliumslesung ist vom Feuer des Zorns Gottes die Rede, das für immer im Gericht brennen wird. Aber es gibt noch ein anderes Feuer, das ebenfalls brennt: das Feuer seiner Gnade, das durch die Taufe in unser Leben gekommen ist und das unsere Sünde verbrennt.

Das ist es, was Wasser und Feuer gemeinsam haben: Sie reinigen. Wasser reinigt das Äußere, und Feuer läutert das vollkommen reine Innere. Wenn Jesus das Wasser betritt, ist die vollkommene Reinheit mit der Taufe verbunden. Wenn der Herr durch die Taufe in unser Leben tritt, ist die vollkommene Reinheit der Gnade in unser Leben gekommen.

Dieses Evangelium hat eine Botschaft vom Himmel. Es ist wirklich eine Stimme der Gnade und der Macht der Gnade. Etwas wird verzehrt und vieles verbrannt werden. Die Dunkelheit wird zum Licht führen. Das Leben wird neu beginnen.

Aber denkt daran, dass die Stimme Gottes nicht das Einzige war, das herabkam. Auch der Sohn Gottes tat dies zur rechten Zeit. Und zur rechten Zeit tat dies auch der Geist Gottes, der Reiniger.

Denn wenn du Jesus in der Mitte des Jordans siehst und der Geist Gottes herabkommt, siehst du den Beginn des öffentlichen Wirkens unseres Herrn.

II

In Vers 3,7 wird von vielen Menschen gesprochen.

Was ist mit diesen Menschen? Es waren Menschen, die unter der Unterdrückung durch Cäsar und das Römische Reich litten.

Sie fühlten sich von ihrer eigenen Regierung, Herodes, missbraucht. Diese Könige waren keine nützlichen Helfer, sondern mörderische Tyrannen, die ihre Mitbürger für ihre egoistischen Interessen ausnutzten.

Und als ob die römische Regierung und ihre Führer nicht schon schlimm genug wären, sagt Johannes diesen müden Menschen auch noch, dass ihr eigenes nationales Erbe, ihre irdische Abstammung vom mächtigen Abraham, sie auch nicht weiterbringen würde. Der Himmel schien ihnen an diesem Tag sicher verschlossen.

Wenn Menschen das Gefühl haben, dass ihr Leben von der Welt um sie herum verschlungen wird, glaubst du, dass sie dann um Hilfe bitten?

Sie fragen sich: Wer wird mir helfen?

Und immer kommt die Frage an Gott: Gott, hast du mir nichts zu sagen?

Wahrscheinlich haben wir selbst das Gefühl, dass wir nur Teil einer großen Menschenmenge sind, die sich bewegt, ohne jeden Sinn für unser Leben und nur auf uns selbst angewiesen.

Auch wir sind Menschen in Not, die sich endlos bewegen, aber nicht weiterkommen.

Eine Menschenmenge kam auf Johannes zu. Warum?

Könnte es sein, dass auch sie Angst hatten? Wie viele hatten schon Angst vor dem Leben?

Wie viele hatten die Hoffnung auf eine bessere Zukunft aufgegeben?

Wie viele hatten nach Wegen gesucht, um sich über die Schmerzen und Tragödien dieser Welt hinweg zu trösten?

Wie viele von uns wären an jenem Tag auf Johannes den Täufer zugegangen und hätten sich gefragt, ob er ein Wort der Hoffnung für uns hätte?

Johannes nannte einige in der Menge eine «Otterngesucht» (Lk 3:7). Schlangen! Schlangenartige Menschen! Ein Haufen sündiger, heuchlerischer Menschen.

Johannes erkennt, dass die Pharisäer, wenn sie zu ihm kommen, um sich taufen zu lassen, Heuchler sind, wenn sie mit ihren eigenen Lehren in der mündlichen Überlieferung ihres Gesetzes übereinstimmen, denn sie halten ihre Taufe für sich selbst für unnötig, weil sie an ihren Traditionen und ihrer stolzen menschlichen Abstammung festhalten.

V 21: Als sich alle Menschen taufen ließen, wurde auch Jesus getauft. Wie ist das zu erklären? Lässt sich Jesus von der Menge anstecken?

Uns wurde gelehrt, und wir lehren auch unsere Kinder, dass es gefährlich ist, sich von der Menge mitreißen zu lassen, und dass dies höchstwahrscheinlich zu Problemen führen wird.

Und in diesem Fall wird es das auch für Jesus tun, aber nicht so, wie der unaufmerksame Bibelleser vielleicht denkt. Jesu Handeln mag wie ein Bekenntnis zur Schuld erscheinen: ein weiterer Sünder, der der Menge folgt und mit dem Strom der Sünde mitschwimmt.

Aber ist das Eintauchen Jesu in das Wasser ein Schuldbekenntnis oder eine Verteidigung?

Wenn Jesus mit der Menge geht, geht er mit dem Strom der Sünde, aber nicht als Sünder, sondern als Retter!

Im Gegensatz zu unserer Einstellung passen wir uns oft dem Strom der Welt an, wir schließen uns der Menge an und sündigen.

III.

Aber verzweifelt nicht. In Vers 21 unseres Textes ändert sich alles: «als alles Volk sich taufen ließ und Jesus auch getauft worden war und betete, da tat sich der Himmel auf»

Der Himmel ist offen, die ungewisse Zukunft ist in Sicht! Alles, wonach sich die gebrochene Menschheit seit der Vertreibung aus Eden gesehnt hat, ist nun zugänglich.

Der Sohn Gottes, ganz und gar Mensch, aber auch ganz und gar Gott, tritt in das Wasser der Taufe.

In diesem Mann werden das Endliche und das Unendliche auf wundersame und unbegreifliche Weise eins. «Der Heilige Geist fuhr hernieder auf ihn in leiblicher Gestalt wie eine Taube, und eine Stimme kam aus dem Himmel: Du bist mein lieber Sohn, an dir habe ich Wohlgefallen» (V. 22).

Jesus Christus wird nun durch die Stimme des Vaters als der einzige vollkommene und unendliche Mensch offenbart, der der vollkommenen und unendlichen Bestimmung würdig ist, weil er der Schöpfer dieser Bestimmung ist. Der Himmel ist für Christus offen, weil er ihm gehört.

Die Taufe Jesu bietet uns denselben Fortschritt. Wie? Wie beendet die Taufe Jesu unsere Situation? Dies geschieht, weil der Sohn Gottes als Wort auf wundersame Weise im Wasser der Taufe bleibt. Er geht für immer ins Wasser, damit er uns in der Taufe begegnen kann.

Im Wasser unserer Taufe wird unser gescheitertes Menschsein mit Christus ans Kreuz geschlagen.

In demselben Wasser schenkt Christus den Leben spendenden Heiligen Geist, der einen Glauben schafft, der unendliches Leben empfängt.

«3 wisst ihr nicht, dass alle, die wir auf Christus Jesus getauft sind, die sind in seinen Tod getauft? 4 So sind wir ja mit ihm begraben durch die Taufe in den Tod, auf dass, wie Christus auferweckt ist von den Toten durch die Herrlichkeit des Vaters, so auch wir in einem neuen Leben wandeln.» (Röm 6,3-4).

Freut euch! Ihr habt empfangen, was ihr aus eigener Kraft nicht erreichen konntet, denn in eurer Taufe hat die Kraft des Sohnes Gottes, sein Wort, euch das Schicksal gebracht und euch die Sicherheit des Himmels gewährt, auch wenn ihr eure Hilflosigkeit zugebt.

Noch mehr Vertrauen kann in unserer Taufe gefunden werden.

Die Taufe Jesu, und unsere Taufe, ist der Anbieter der wahren Zukunft. Ja, wir bekennen, dass wir nicht in der Lage sind, die Probleme zu lösen, die zu unserer Situation geführt haben, aber im Wasser unserer Taufe haben wir, die Kraftlosen, uns mit unserem gekreuzigten und auferstandenen Schöpfer vereinigt, nicht nur für kurze Zeit, sondern für immer.

Entgegen allem irdischen Eindruck und trotz unserer endlosen Misserfolge freuen wir uns über diese greifbare Gewissheit, dass unsere Situation vorbei ist, dass unser Problem gelöst ist und dass die Mittel bereitgestellt wurden, um unser lang erwartetes himmlische Ziel, den wahren Fortschritt, zu erreichen.

1 ... «Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst; ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein! 2 Wenn du durch Wasser gehst, will ich bei dir sein, und wenn du durch Ströme gehst, sollen sie dich nicht ersäufen. Wenn du ins Feuer gehst, wirst du nicht brennen, und die Flamme wird dich nicht versengen. 3 Denn ich bin der HERR, dein Gott, der Heilige Israels, dein Heiland.» (Jes 43,1-3). Im Namen von Christus. Amen.